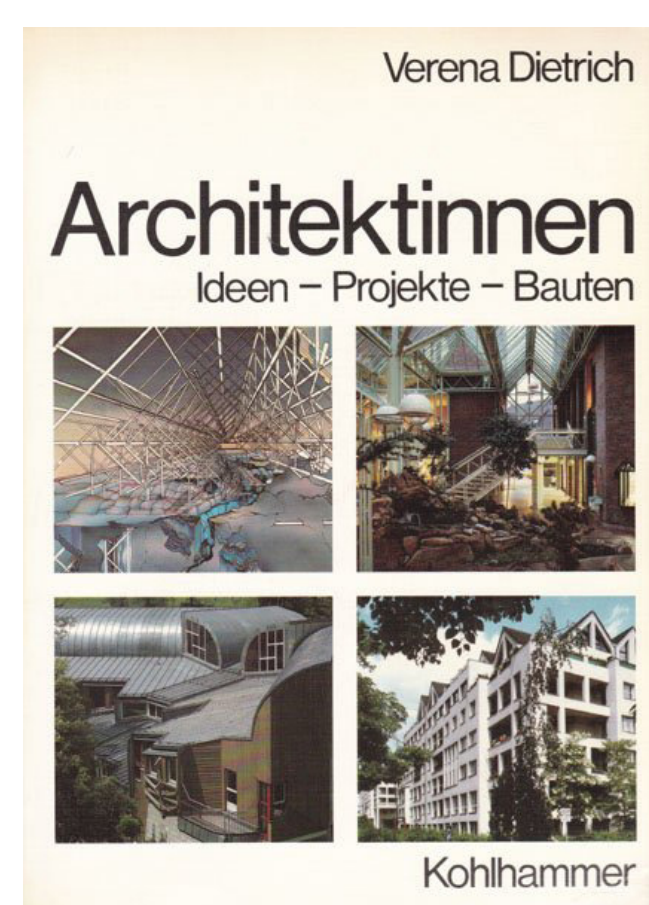


Verena Dietrich (1941-2004). Die Publikation „Architektinnen. Ideen-Projekte-Bauten“

- Auseinandersetzung mit der feministischen Haltung der Architektin Verena Dietrich; Betrachtung der 83 Architektinnenpräsentationen

Prisca Eckert

Fachgebiet Architektur- und Kunstgeschichte, Sommersemester 2020



Cover „Architektinnen, Ideen-Projekte-Bauten“

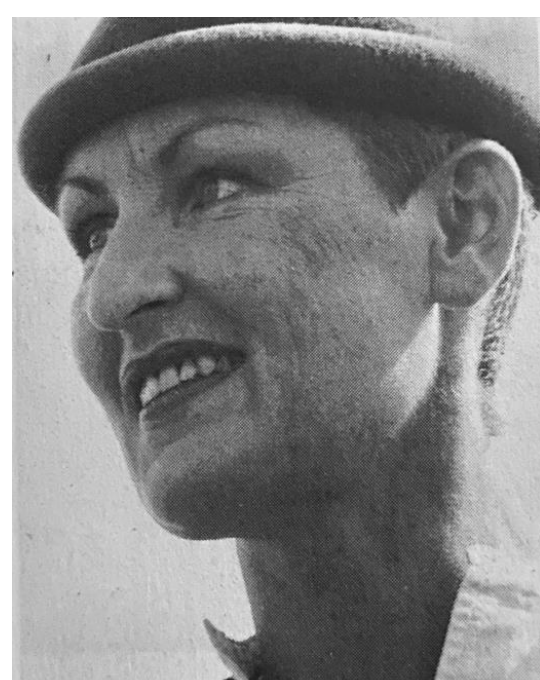
Forschungsthematik

In der wissenschaftlichen Forschungsarbeit wird die Publikation „Architektinnen, Ideen-Projekte-Bauten“ von der Architektin Verena Dietrich (*1941; †2004) aus dem Jahr 1986 behandelt. Insbesondere ist der Fokus auf ihre feministische Haltung und den Geschlechterkonflikt gelegt worden. Diese sind mit Hilfe der Analyse des Buches, bestehend aus Einleitungsteil und Bildteil, erörtert worden. Wie V. Dietrich ihre Auffassung darstellt und auf welche unterstützenden Quellen, in Form von Abbildungen oder Thesen, sie zurückgegriffen hat, ist untersucht worden. Verschiedene Problematiken tauchen dabei auf, beispielsweise ihre provokante und sehr anschauliche Darstellungsweise und die subjektivierende, sowie personalisierte Analysemethode. Auch die Betrachtung der Selbstvorstellungen der Architektinnen ist von großer Bedeutung, um ein objektiveres Meinungsbild herausarbeiten zu können.

V. Dietrich + ihre Intention

Einleitend werden V. Dietrich und die Ausgangslage vorge-

stellt. Im Weiteren wird zur Einführung ihre Selbstvorstellung, die im Bildteil ihrer Publikation zu finden ist, als eine Annäherung an ihre Eigenwahrnehmung dargelegt. Auf dieser Grundlage baut die folgende strukturelle Analyse ihres 30-seitigen Einleitungstexts auf. In einer zusammenfassenden Herangehensweise wird anschließend die textliche Analyse durchgeführt. Dabei ist die feministische Grundlagenliteratur, die V. Dietrich verwendet hat, wie beispielsweise die Werke „Das andere Geschlecht“ (1949/51) von Simone de Beauvoir oder „Gyn/Ökologie“ (1978) von Mary Daly berücksichtigt worden. Nach der Erkenntnis über V. Dietrichs Standpunkt, bezüglich des notwendigen „Paradigmawandels“ im Kontext der Geschlechterrollen im Architekturberuf, folgt die eingehende Erläuterung der im Einleitungsteil verwendeten Abbildungen. Es sind die strukturellen Parameter wie Anordnung und Farbigkeit erörtert, sowie die 35 Darstellungen im Kontext mit dem Inhalt und ihrer individuellen Bedeutung analysiert worden.



Verena Dietrich, die Fotografie, die sie zur Selbstvorstellung ausgewählt hat.

Architektinnenportraits

Im Anschluss an die intensive Bearbeitung des Einleitungsteils, der die Haltung der Autorin of-

fenbart und kontroverse Diskussionen anregen kann, ist die Betrachtung des Bildteils erfolgt. Darin stellen sich 83 Architektinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz selbst vor. Der Anfang ist mit der Untersuchung der Struktur und Gestaltung der Architektinnenpräsentationen gemacht worden. Die Zusammenfassung und kritische Analyse der Selbstdarstellung der Architektinnen nimmt den zweiten Hauptteil der Forschungsarbeit ein, indem V. Dietrichs Thesen zum Selbstverständnis der Frauen, anhand der Selbstvorstellungen der Architektinnen im Buch betrachtet werden. Die Frauen haben den Architekturberuf sowohl freischaffend, als auch in Arbeitsgemeinschaften, Büropartnerschaften mit Geschäftspartnern/-innen oder mit ihrem Ehepartner, sowie als Angestellte ausgeübt. Dazu sind für eine bessere Übersicht und Einordnung der Architektinnen vier Kategorien tabellarisch untergliedert und erstellt worden, die auch die Länderzugehörigkeit berücksichtigen. Anschließend ist innerhalb jeder der vier Kategorien eine eingehende Analyse, mit dem Augenmerk auf die selbst gewählten Abbildungen und Portraits der Frauen, mit den sie sich darstellen und ausdrücken, sowie der Darlegung ihres persönlichen Werdegangs, durchgeführt worden. Im Vordergrund bei der Gegenüberstellung der verschiedenen Bilder haben dabei immer die durch die Architektin eingenommene Rolle im Berufsalltag gestanden, sowie ihre individuelle Selbstwahrnehmung, der Gender-Aspekt und der Kontext zur feministischen Auffassung V. Dietrichs.



Die analysierten Architektinnen-Bilder aus dem Bildteil „Architektinnen. Ideen-Projekten-Bauten“

Fazit

Das schlussfolgernde Fazit ist mit Hilfe einer Kontextualisierung in die 1980er Jahre erfolgt. Dabei stellt dieses kein Kapitelende der Forschungsthematik dar, sondern versucht lediglich eine Einordnung, sowie einen Aktualitätsbezug und eine Positionierung nach der Betrachtung der Erkenntnisse aufzuzeigen, die zu einer weiteren Verfolgung des Inhalts und der Fragestellungen anregen sollen. Über Verena Dietrich und die weibliche Ar-

chitekturgeschichte gibt es noch so viele ungelöste Rätsel, die es zu entdecken gilt, auch um den Frauen, die in der Vergangenheit für unsere Rechte eingestanden haben, gerecht zu werden. Am wichtigsten ist, dass man damit beginnt die Denkweise zu verändern und die Perspektive zu wechseln. Mit dem Ziel schlussendlich als Kollektiv vieles zu bewirken, gemäß Dietrichs rezipiertem Zitat: „Zahme Vögel haben eine Sehnsucht – die Wilden fliegen.“